

Stiftung Zentrum
für Türkeistudien und
Integrationsforschung
Türkiye ve Uyum
Araştırmaları
Merkezi Vakfı
Institut an der
Universität Duisburg-Essen



Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan
Universität Duisburg Essen/ FB Geisteswissenschaften
Professor für Moderne Türkeistudien
Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums
für Türkeistudien und Integrationsforschung



Essen, den 30.08.2019

Anhörung Hochzeitskorso

Die Hochzeit stellt im Leben eines Menschen ein außergewöhnliches, ekstatisches Moment, der nicht nur individuell gefeiert wird, sondern stets auch einer Öffentlichkeit bedarf. Dies trifft für Zugewanderte wie für Einheimische gleichermaßen zu.

Die Feier dokumentiert zweierlei: Zum einen die künftige gemeinsame Ausrichtung des Lebens zweier Menschen und zum anderen nach außen, dass die sexuelle Verbindung dieses Paares von nun als legitim anerkannt wird. Sowohl historisch als auch im Kulturvergleich ist das ein wichtiger Aspekt; denn nicht immer und nicht überall ist der Umgang mit Sexualität so liberal wie gegenwärtig gewesen. Mit dem Akt der Demonstration, der starken Signalwirkung (Feier, Hupgeräusche, Leuchtmittel, Hochzeitskorso etc.) nach außen wird diese Botschaft kommuniziert. Dabei kommen Musikinstrumente zum Einsatz, die möglicherweise uns unvertraut erscheinen und oft sehr laut sind; so kann bspw. die türkische Trommel (Davul) manchmal die Lautstärke von Schreckschusspistolen erreichen und für Außenstehende auch als solche wahrgenommen werden. Dieser intensive Kommunikationsakt, mit seinem starken appellativen Charakter, soll verhindern, dass Gerüchte (über die Legitimität des Zusammensins des beteiligten Paares) aufkommen. Insofern wird die Hochzeit (bei türkischen, arabischen Familien) nicht nur im engsten Kreis gefeiert, sondern man lädt möglichst alle Verwandten/Bekanntes/Freunde ein (alle sollen es wissen); so dass Hochzeiten von mehr als 1000 bis 2000 Gästen nicht unüblich sind.

Der primäre Adressat ist die eigene Community, viel weniger die deutsche Mehrheitsgesellschaft (denn von ihr anzunehmen, sie würde Gerüchte wegen eventueller illegitimer Kontakte verbreiten, erscheint ihnen eher abwegig). An die eigene Community wird signalisiert: Von nun an ist dieses Paar legitim zusammen. Je üppiger und größer die Hochzeit, desto stärker wird durch diese Zeremonie dokumentiert, dass die Familie über ein hohes materielles wie aber auch soziales Kapital verfügt: „Man ist eine reiche und auch angesehene Familie“. Ansehen, bzw. symbolisches Kapital, spielt immer dann eine große Rolle, wo Menschen stärker voneinander abhängig sind, wo Beziehungen untereinander eine viel größere Rolle spielen (als bspw. in westlichen Ländern). Niemand will eine kleine, mickrige Hochzeit; das würde eine Schmälerung des sozialen Kapitals bedeuten. Man präsentiert mit einer großen Hochzeit also die Stärke, die Macht und die Netzwerke der eigenen Familie, und zwar adressiert an die eigene ethnische Community. In Deutschland denken wir in anderen Machtkategorien: Wissen, Geld, Einfluss.

Türkische und arabische Hochzeiten sind finanziell ziemlich teuer; in der Regel bewegen sie sich zwischen 20000 und 50000 Euro, je nachdem, welche Örtlichkeit und welches Programm sie beinhalten. Und es sind in der Regel die Eltern des Brautpaares, die die Hochzeit finanzieren.

Ein Teil des Geldes fließt zurück über die Geschenke der Eingeladenen, die gegenwärtig immer häufiger in Geldgeschenken bestehen.

Vor diesem Hintergrund sind Familien bzw. die jeweiligen Eltern des Brautpaares gute und vertrauenswürdige Ansprechpartner bei Eskalationen, auf die die Jugendlichen in der Regel als Autoritätspersonen auch hören; sowohl aus Respekt als auch, weil sie die Finanziere sind.

Bei den Hochzeitskorsos eine bewusste Provokation zu sehen, scheint eine unangemessene Deutung zu sein. Aus einer unbeteiligten Außenperspektive sehen wir in erster Linie das Gefahrenpotential; diejenigen jedoch, die dort ihrer Freude Luft verschaffen, tun dies nicht explizit mit der Absicht, anderen zu schaden, sondern primär, um intensiv diese Situation zu erleben; nicht anders, wenn Fußballfans Weltmeisterschaften etc. zeitweilig Straßen blockieren; der Regelbruch wird ohne explizite Absicht in Kauf genommen.

Der Zusammenhang zwischen Regelkenntnis, Regelakzeptanz und Regelbefolgung ist kompliziert; der Idealfall ist die Kenntnis, die Akzeptanz und die Befolgung einer sozialen oder rechtlichen Regel. Im Alltag haben wir es jedoch vielfach mit Mischformen zu tun: Man kann eine Regel befolgen, ohne sie zu akzeptieren (weil man vielleicht die Konsequenzen fürchtet); man kann die Regel akzeptieren und sie dennoch nicht befolgen, man kann Regeln nicht folgen, weil man sie nicht kennt; man kann sie nicht akzeptieren und aus diesem Grund bewusst nicht befolgen etc. Insofern ist auch bei Zugewanderten zu hinterfragen, aus welchen Motiven eine Regelverletzung vorliegt; allein aus einer Regelverletzung abzuleiten, es sei eine bewusste „Gegenstrategie“ („*Machtdemonstration gegen Deutsche*“ etc.) projiziert eine Intentionalität, die oft nicht vorliegt. Auch aus der psychologischen Forschung ist bekannt, dass die Korrelation zwischen Einstellung und Handlung oft nur eine mittelmäßige ist (Korrelationskoeffizienten meistens um $r=0.5$ oder $r=0.6$).

So hat der Autor bereits früher in einer Vielzahl von Publikationen zu Jugendgewalt bspw. zeigen können, dass der Zusammenhang zwischen gewaltbefürwortenden Einstellungen und den tatsächlichen eigenen Gewalthandlungen bei etwa $r=0.5$ liegt.¹

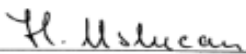
-
- ¹ Uslucan, H.-H. (2012). Kriminogene Entwicklungsrisiken von Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte und Möglichkeiten der Prävention und Intervention. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie*, 6, Heft 2, 102-110.
 - Uslucan, H.-H. (2008). „Man muss zu Gewalt greifen, weil man nur so beachtet wird.“ Antidemokratische Einstellungen deutscher und türkischer Jugendlicher: Gewaltakzeptanz und autoritäre Haltungen. *Zeitschrift für Sozialpädagogik*, 1, 74-99.
 - Mayer, S., Fuhrer, U. & Uslucan, U. (2005). Akkulturation und intergenerationale Transmission von Gewalt in Familien türkischer Herkunft. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 52, 168-185.
 - Uslucan, H.- H. & Fuhrer, U. (2004). Viktimisierungen und Gewalthandlungen im Jugendalter. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 51, 178-188.
 - Uslucan, H.- H. (2004). Einleitung zum Themenschwerpunkt: „Aggression und Gewalt im Kindes- und Jugendalter“. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 51, 167-168.
 - Uslucan, H.- H. & Fuhrer, U. (2003). Autoritarismus und Jugendgewalt im Kulturvergleich (S. 361-384). *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 4, 361-384.
 - Uslucan, H.- H. & Fuhrer, U. (2003). Motive jugendlichen Gewaltverhaltens: eine empirische Analyse. *Praxis der Rechtspsychologie*, 2, 258-274.
 - Uslucan, H.- H., Fuhrer, U. & Rademacher, J. (2003). Jugendgewalt als Folge sozialer Desintegration. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 3, 281-294.

Die Verwendung von Nationalflaggen bei Hochzeitskorsos als ein Symbol politischer Überzeugungen (so etwa eine Erdogan-nähe) ist nur bedingt haltbar; denn auch vor der Zeit von Erdogan bzw. der AKP sind Fahnen verwendet worden; auch eher linksliberal eingestellte, also explizite Gegner von Erdogan, verwenden Fahnen als Identifikationssymbole, so etwa überzeugte Kemalisten, meistens noch mit einem Schriftzug (oft an der Heckseite von Autos erkennbar), der ikonisch die Unterschrift von Kemal Atatürk nachzeichnet, in etwa wie folgt:

A handwritten signature in black ink, which is a stylized representation of the name 'Kemal Atatürk'. The signature is fluid and cursive, with a prominent 'K' at the beginning and a long, sweeping underline.

Politische Gesinnungen aus Fahnen sind eher dann ableitbar, wenn zusätzliche Insignien erkennbar sind, so etwa drei Halbmonde (stellvertretend für eine MHP-Nähe, also eher türkische rechte Nationalisten), oder eine eher osmanische Fahne mit arabischen Schriftzügen (eher religiös konservative Orientierungen etc.).

Gleichwohl wir zu Recht eine Regelbefolgung von allen im Straßenverkehr einfordern können und hier es auch – im Kontext von Hochzeitskorsos - kein „Kulturrabatt“ geben darf, darf nicht vergessen werden, dass der Großteil der Hochzeiten in dafür vorgesehenen Hochzeitssälen und friedlich stattfindet. Was künftig intensiviert werden kann, statt sofort an repressive Maßnahmen zu denken, wäre bspw. über die Kommunikationskanäle, die von Zuwanderern stärker genutzt werden, auf die Gefahren hinzuweisen: Diese wären bspw. neben den Medien, Konsulate, Migrantenvereine etc.

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'H. Uslucan'. The signature is written in a cursive style and is positioned above a horizontal line.

Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan